

Der Vorsitzende begrüßt den Leiter des Bauverwaltungsamtes Herrn Klein, der die „integrierten Handlungskonzepte“ vorstellt.

### Innenstadtkonzept II

Den Handlungsraum des integrierten Handlungskonzeptes (InHK) Innenstadt II veranschaulicht Herr Klein mittels Katasterkarte und erläutert, dass die Verwaltung vor sieben Jahren intensiv damit begonnen hat, ein räumlich integriertes, ressort- und akteursübergreifendes Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Anhand des Kartenmaterials erklärt er entsprechend den farblich gekennzeichneten Flächen den Geltungsbereich des ersten Innenstadtkonzeptes sowie den angedachten Geltungsbereich des Konzeptes Innenstadt II. Die Erweiterung des Geltungsbereichs ist als Ergebnis eines kooperativen Planungsprozesses in Zusammenarbeit mit dem Citymanagementverein entstanden. Der Citymanagementverein berichtete von interessierten Investoren, so dass das zuständige Ministerium die Auslösung von Investitionen als großen Erfolg des ersten Konzeptes bewertet.

Das Büro MWM bilanzierte zwar einen höheren Leerstand im Einzelhandel als beim ersten Konzept. Dennoch hat sich die Situation in der Innenstadt aber deutlich verbessert, da ein Großteil der öffentlichen Flächen inzwischen durch eine Umgestaltung attraktiver wurde. Die Gestaltung der Stadt ist viel ansprechender und zeitgemäßer geworden. Herr Klein ergänzt, dass mit der Steigerung der Attraktivität die Basis dafür geschaffen wurde, den Handel am Ort zu „halten“. Dadurch soll die Abwärtsspirale aufgehalten oder zumindest gemindert werden. Die Umgestaltung des Schloßmacherplatzes war z.B. für die Firma Contec die Grundlage für die Übernahme der Immobilien am Schloßmacherplatz.

Herr Klein berichtet, dass am 04.05.2017 ein Business-Lunch mit den Vertretern der örtlichen Banken, der örtlichen Immobilienmakler, dem Citymanagementverein und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft zur Information über das InHK Innenstadt II stattgefunden hat.

In einem Workshop am gleichen Abend trafen sich Vertreter der Werbegemeinschaft, des Einzelhandelsverbandes, des Citymanagementvereins, der Fraktionen des Rates, des Seniorenbeirats und der Verwaltungsführung. Dabei wurden erste Erwartungen und Wünsche zusammengetragen.

Das Planungsbüro MWM ist damit beauftragt, eine Analyse der Nutzungsstruktur (Gewerbe, Handel, Wohnen u.a.), eine Analyse des Verkehrsnetzes und eine Analyse der Leerstände durchzuführen. Herr Klein berichtet außerdem, dass bei der Bürgerversammlung am 20.05.2017 zwei Arbeitsgruppen (Innenstadt West und Innenstadt Ost) gebildet wurden und gute Arbeitsergebnisse erzielt werden konnten.

Es wurden Begehungen der Stadträume Ost und West mit anschließenden Maßnahmenvorschlägen vorgenommen:

- Einzelhandel konzentrieren
- Fußgängerüberwege zielgerichtet einsetzen
- Innenstadteingang West neu gestalten (KVP)
- Aufwertung Hohenfuhstraße und Hohenfuhplatz (Multifunktionalität)
- Netto (Andienung problematisch, Geschäftsfläche vergrößern)
- Erweiterung Grundschule (Platzmangel)
- Zukunft Standorte Wartburghaus und Nordstraße
- Straßenführung Poststraße optimieren (Verbindung zwischen Parkplätzen, Supermärkten und Stadtkern im Osten)
- Parkplatz Grabenstraße/Kaiserstraße

- Anbindung bis zum Festplatz
- Perspektivische Nutzung des Festplatzes
- Verkehrsnadelöhr Hermannstraße
- Verkehrsführung (Kreuzung B229, Kreuzstraße)
- Einbeziehung der Kaiserstraße West vom Markt bis zum Eingang West
- Wohnen (Schaffung neuer Wohnmöglichkeiten, hochwertiger Wohnraum, bezahlbarer Wohnraum, Mehrgenerationen-Konzepte)
- Barrierefreiheit
- Ruhezonon schaffen (z.B. mit Sitzmöglichkeiten mit Lehne)
- Größe des Busbahnhofs
- Sichtbarkeit des Radwegs, der durch die Stadt führt

Herr Winterhagen hatte an der Versammlung teilgenommen und auf die Ruhezonon im Innenstadtbereich hingewiesen, die überwiegend aus Quadern mit Sitzwürfeln bestehen und sich für die älteren Menschen nicht gut eignen. Er hatte deshalb angeregt, dass Bänke mit Lehnen in kürzeren Abständen ein guter Kompromiss wäre. Das Planungsbüro MWM hat Wünsche und Anregungen aufgenommen und wird dazu mögliche Lösungen erarbeiten. Vom Planungsbüro ist zugesagt worden, dass die Barrierefreiheit grundsätzlich berücksichtigt wird.

Der zeitliche Ablauf ist wie folgt vorgesehen:

- Die Zwischenergebnisse werden im Bürgerforum am 31.08.2017 vorgestellt.
- Der Grundsatzbeschluss zum Innenstadtkonzept wird am 12.09.2017 im Ausschuss für Stadtplanung und Umwelt beraten.
- Der Beschluss über das Konzept soll am 17.10.2017 im Rat der Stadt gefasst werden.

Ziel aller Beteiligten ist es, den Förderungsantrag fristgemäß stellen zu können.

#### Integriertes Handlungskonzept für die Wupperorte

Herr Klein berichtet über die demografischen Veränderungen in den Wupperortschaften und die damit verbundenen deutlichen Defizite zum Beispiel in der Versorgung und bei der Mobilität. In der Gesamtheit können diese Faktoren dazu führen, dass die Wupperortschaften in naher Zukunft zu einem sozialen Brennpunkt werden. In der Bürgerversammlung am 27.04.2017 wurde hervorgehoben, dass aktuell die Möglichkeit besteht, durch die Bereitstellung von Fördermitteln die nachhaltige Quartiersentwicklung der Wupperorte zu unterstützen. Grundlage für die Förderung von einzelnen Projekten ist das Vorliegen eines Integrierten Handlungskonzeptes.

Herr Klein hat das Verfahren zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes dokumentiert. Die Dokumentation ist als Anlage 1) der Niederschrift beigefügt. Über das Internet unter [www.inhk-wupperorte.de](http://www.inhk-wupperorte.de) kann die Dokumentation, die stetig fortgeschrieben wird, abgerufen werden.

Das Projekt Arbeitskreis „Quartiersentwicklung Wupperorte“ wird von der Projektleiterin des Oberbergischen Kreises, Frau Beate Fiedler, und dem Projektleiter der Stadt Radevormwald, Herrn Burkhard Klein, koordiniert.

Herr Klein macht deutlich, dass nur mit tatkräftiger Unterstützung der Bürger vor Ort die weitere Erarbeitung der Themenfelder ausgewertet und umgesetzt werden kann. Ein erfreuliches Ergebnis ist daher die Teilnahme von 120 interessierten Bürgern und Bürgerinnen an dieser ersten Bürgerversammlung in den Wupperorten. Aufbauend auf der noch nicht vollständig

abgeschlossenen Datenanalyse und Problemerkennung lädt die Stadt Radevormwald und der Oberbergische Kreis am Donnerstag, 29. Juni 2017, 17.00 Uhr, in die Aula der Verbundgrundschule Wupper. Dort sollen die drei Schwerpunktthemen „Jugend und Familie“, „Mobilität und Begegnungsstätte“ mit Hilfe der Bürgerinnen und Bürger der Wupperorte weiter bearbeitet und gemeinsam Lösungsansätze entwickelt werden.

Darüber hinaus führen der Oberbergische Kreis und die Stadt Radevormwald als Ergebnis der Bürgerversammlung vom 27.04.2017 in dem für die Wupperorte gestarteten Projekt „Starke Quartiere, starke Menschen“ eine weitere Bürgerbeteiligung in Form einer Bürgerbefragung mittels Fragebogen durch.

Der Fragebogen steht den Bürgerinnen und Bürgern der Wupperorte auch unter [www.inhk-wupperorte.de](http://www.inhk-wupperorte.de) oder [www.radevormwald.de](http://www.radevormwald.de) zur Verfügung.

Herr Klein beantwortet Fragen aus der Mitte des Ausschusses.

Herr Mans hebt hervor, dass der demografische Wandel in den Wupperorten sich in einem zur Gesamtstadt überproportional hohen Verlust der Einwohner zeigt. Dies macht deutlich, wie wichtig es ist, die Strukturen der Wupperortschaften nachhaltig und grundlegend neu auszurichten.

Herr Mans ist der Meinung, dass trotz der großen Aufgabe, Fördermittel zu generieren, auf vielen Ebenen Bewegung entstehen kann, wenn die grundlegende Neustrukturierung gemeinsam und sachlich mit den Anliegen der Menschen thematisiert, koordiniert und das Handlungskonzept weiterentwickelt wird.